

Kultur vor Ort

Peter Groth: 36713870
Alexandra Albrecht: 36713875

Lebensweg eines Black Panthers

Bremer verlegt Biografie Abu-Jamals

Von unserem Redakteur Peter Groth

Bremen. Er wuchs in einer „ordentlichen Familie“ in Philadelphia auf. Mit 15 schloss sich der 1954 geborene Wesley Cook den Black Panthers an, wurde deren Sprecher. Er produzierte die Zeitung der Panthers, wurde zum populären Radiomoderator in seiner Heimatstadt und schließlich wider Willen unter seinem neuen Namen Mumia Abu-Jamal zum bekanntesten (politischen) Gefangenen der USA. Seit 1982 ist Abu-Jamal einer von etwa 3700 Todeskandidaten in US-Hochsicherheitsgefängnissen.

In Deutschland kümmert sich insbesondere der Bremer Verleger Jürgen Heiser um die Solidaritätsarbeit für Abu-Jamal. In seinem Atlantik Verlag gibt es eine Edition Mumia Abu-Jamal, in der zwei Bände mit Essays des vom Tode bedrohten Autors erschienen sind, ein Buch des Anwalts Leonard Weinglass über das Gerichtsverfahren und nun auch eine Biografie Abu-Jamals.

Terry Bisson, Verfasser zahlreicher Science-Fiction-Romane und Biografien, ist der Verfasser, Michael Schiffmann der Übersetzer dieses in einer sehr melodischen Sprache gehaltenen Buches. Bisson macht keinen Hehl aus seiner Sympathie für die von ihm beschriebene Person, er ist von der Aufrichtigkeit Abu-Jamals überzeugt. Aus dieser Haltung heraus beschreibt er den Lebensweg des schwarzen Aktivistin, den das FBI und die Polizei im von bürgerkriegsähnlichen Entwicklungen erschütterten Philadelphia zum Schweigen bringen wollte. Als Abu-Jamal 1981 in eine Schießerei gerät, bei der ein weißer Polizist getötet wird, beginnt das zweite Leben des Streikers für die Sache des schwarzen Amerikas. Das bis heute von Amnesty International und vielen Persönlichkeiten in aller Welt kritisierte Gerichtsverfahren endet 1982 mit dem Todesurteil – seitdem „lebt“ Abu-Jamal als Todeskandidat AM-8335 im Gefängnis von Waynesburg/Pennsylvania. Zerbroschen ist er daran nicht, eine Wiederaufnahme des Verfahrens wird in Kürze erwartet, nachdem sich ein Berufskiller als Todesschütze offenbart hat.

■ Terry Bissons Biografie „On a Move – die Lebensgeschichte von Mumia Abu-Jamal“ ist im Bremer Atlantik Verlag erschienen, hat 246 Seiten und kostet 25 Mark. Die Essays von Abu-Jamal sind unter den Titeln „Ich schreibe um zu leben“ und „... aus der Todeszelle“ ebenfalls bei Atlantik erschienen und kosten je 25 Mark. Informationen über den Fall und den Stand des Verfahrens gibt es unter www.mumia.de im Internet.

AUF KULTOUR

Rockjazz spielt die Band Mellow Melange heute um 19 Uhr im Garten des Hauses am Walde, Kuhgrabenweg. Übrigens tourte die Gruppe gerade im Vorprogramm von Bill Wyman durch Deutschland.

Sema Mutlu & The Disciples of Soul sind am Sonntag, 11. August, ab 19 Uhr ebenfalls vor dem Haus am Walde zu sehen und hören. Die Mutlu-Schwester singt die großen Soul-Hits der vergangenen Jahrzehnte.

Prosa und Gedichte von Rainer Maria Rilke liest Hans-Jürgen Merziger am Sonntag, 12. August, um 19.30 Uhr in der Großen Kunsthalle in Worswede.

Polnische Kunst der Gegenwart ist noch bis zum 26. August im Havenspeicher Vege-sack, Friedrich Klippert Straße 1, zu sehen (täglich außer montags von 12 bis 18 Uhr).

Mit Kunst lässt sich sogar Geld verdienen

Die Besucher der Ausstellung „Der Blaue Reiter“ lieben mehr als 16 Millionen Mark in Bremen

Von unserer Redakteurin Alexandra Albrecht

Bremen. Es gab Zeiten, da wurde die Kunst um ihrer selbst willen gepflegt. Heute gilt sie den Politikern vor allem als Instrument des Standortmarketings, mit dem sich das Image einer Stadt steigern lässt. Investitionen in Kunst und Kultur sollen möglichst wieder auszahlen, durch Firmensiedlungen etwa oder Touristen, die sich nicht nur Ausstellungen anschauen, sondern auch einkaufen gehen. Eine Diplomarbeit der Hochschule Bremen untersucht, wie die Stadt von der Sonderausstellung „Der Blaue Reiter“ profitiert hat.

Aldona Kucharzuk hat für ihre Abschlussarbeit im Fachbereich allgemeine Betriebswirtschaftslehre eine Besucherbefragung während der Sonderausstellung in der Bremer Kunsthalle ausgewertet. 170 000 Besucher haben die Schau, die vom 25. März bis zum 18. Juni des vergangenen Jahres lief, gesehen. Unter ihnen waren 21 000 Schüler, die in der Auswertung nicht berücksichtigt wurden.

Bei der Sichtung der 811 geführten Interviews stellte sich heraus, dass 53 Prozent der Besucher weder aus Bremen noch der näheren Region gekommen waren, 16 Prozent der Gäste hatten sogar 250 Kilometer und mehr zurückgelegt, um nach Bremen zu kommen. 70 Prozent der Befragten waren speziell für die Sonderschau mit den Bildern der Künstlergruppe „Der Blaue Reiter“ in die Hansestadt gefahren.

Den Hotels hat die Ausstellung zu etlichen Übernachtungsgästen verholfen. 68 Prozent der Besucher blieben zwar nur einen Tag in der Stadt, 21 Prozent aber zwei bis drei und sechs Prozent gar vier bis sieben Tage. Allerdings sieht sich nur 31 Prozent der Gäste in ein Hotelbett, der Rest schlief bei Freunden und Verwandten. Trotzdem verdankten die Hotels der Kunsthalle mehr als 33 000 Übernachtungen, hat Aldona Kucharzuk ausgerechnet.

Inusbarzondere die Tagesgäste verpflegten sich in den Bremer Restaurants und gingen in den Geschäften einkaufen. So erklärt sich auch, warum der Sonntagabend der besucherstärkste Tag der Ausstellung war und nicht



Im vergangenen Jahr standen die Besucher vor der Kunsthalle Schlange, um in die Ausstellung „Der Blaue Reiter“ zu kommen. Foto: Jochen Stoss

wie sonst üblich der Sonntag. Doch auch die anderen Kultureinrichtungen profitierten von der Schau, die mit ihrer wissenschaftlichen Qualität auch überregional Beachtung fand. Vor allem die Museen, die mehrere Tage vorleihen, schauten sich die Sehenswürdigkeiten der Stadt und andere Museen an. Letztlich lieben die auswärtigen Gäste über 16 Millionen Mark in der Stadt. Zur Erinnerung: 70 Prozent von ihnen waren über-

haupt nur wegen der Ausstellung nach Bremen gekommen. Allein sie gaben über 11 Millionen Mark aus. Dank der sehr guten Besucherzahlen konnte die Kunsthalle die Kosten der Ausstellung decken.

Die positiven Folgen setzen sich fort: So wollten fast alle Besucher die Ausstellung und auch einen Trip nach Bremen weiterempfehlen, viele möchten selbst wiederkommen. Aldona Kucharzuk schätzt, dass diese

positive Werbung der Besucher im Freundeskreis der Stadt künftig 20 000 weitere Gäste einbringen wird. Vor dem Hintergrund dieser Untersuchung erscheinen die ewigen Querelen um den Kulturetat in einem anderen Licht. Der frühere Präses der Handelskammer, Bernd Hockemeyer, hat mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass Ausgaben für die Kultur Investitionen seien. Manchmal sogar recht lukrative.

Jugendsinfoniker treten im Verdener Dom auf

Verden (ehr). Das Internationale Jugendsinfonieorchester Elbe-Weser ist morgen um 19 Uhr im Verdener Dom zu Gast. Auf dem Programm steht eine Konzertfassung der Bühnenmusik von Richard Wagners „Parsifal“ mit Aktvorspielen, Zwischenaktmusik, Gralsenthüllung und Karfreitagssauber. Außerdem werden die „Quattro Pezzi Sacri“ von Giuseppe Verdi erklingen, für die die Kirchenmusiker der Region unter Leitung von Karl Heinz Vossmeier (Rotenburg) und Andreas Winterhalter (Scheeßel) einen Projektchor ausgebildet haben. Die musikalische Gesamtleitung hat Andreas Mildner. Das Jugendorchester wurde 1988 vom Landschaftsverband Stade mit Unterstützung der regionalen Musikschulen und Städtepartnerschaften ins Leben gerufen. Es setzt sich aus hochqualifizierten jungen Musikern des Elbe-Weser-Dreiecks und aus ganz Europa zusammen. Über 80 junge Leute aus England, Island, Lettland, Polen, Rumänien, Russland, Schweden, Ungarn, der Schweiz und Deutschland bilden nach Wochen intensiver Probenarbeit einen Klangkörper von hohem Niveau und jugendlicher Musizierfreude. Karten gibts im Vorverkauf (30 Mark, ermäßigt 18 Mark) in den Verdener Buchhandlungen und bei der Tourist-Information (0 42 31/80 71 80).

Preis für junge Autoren

Bremen (bm). Der Fischer Taschenbuch Verlag und die Zeitschrift „Max“ haben einen Literaturpreis für junge Autoren ausgeschrieben. Der erste Preis ist mit 10 000 Mark dotiert, der zweite und dritte sind Sachpreise. Gefragt sind Erzählungen, die bisher noch nicht veröffentlicht wurden und höchstens fünf Seiten (33 Zeilen, 90 Anschläge) lang sind. Mitmachen können Autoren bis 35 Jahre, die noch kein Buch veröffentlicht haben. Die maschinengeschriebenen Texte sind bis zum 31. August zu schicken an „Max“ - Literaturpreis - Milchstraße, 22786 Hamburg.



Auch dieser Herr ist beim Variété total dabei.

Zum dritten Mal „Variété total“

Bremen (bm). Das „Variété total“ geht in die dritte Runde. Für das kommende Wochenende hat das „Scenario“ in der Friesenstraße wieder ein Programm aus Akrobatik und Jonglage, Musik und Tanz zusammengestellt. Caro und Joss heißen die Akrobaten, Lena Köhn jongliert mit dem Diabolo. Adeo tanzt und schwebt, Shosha tanzt indisch und Uta von Kameke singt italienische Lieder. Wieder gibt es drei Vorstellungen, nämlich vom 10. bis zum 12. August, alle drei Shows beginnen um 21 Uhr. Karten können bestellt werden unter der Bremer Telefonnummer 7 31 89.

Im Fischereihafen erklingen am Wochenende Wiener Walzer

Konzert mit Justus Frantz in Bremerhaven / Freiluft-Kino

Von unserem Mitarbeiter Detlef Kolze

Bremerhaven. Ein Wochenende im Hafen mit Kino und Klassik unter freiem Himmel steht am kommenden Wochenende im Bremerhavener Schaufener Fischereihafen auf dem Programm. Hans Albers und Justus Frantz markieren die Spannweite des Geschehens; die Veranstalter rechnen insgesamt mit bis zu 15 000 Besuchern, wenn das Wetter einigermaßen mitspielt. „Der Bremerhavener Open-Air-Besucher ist ja einigewohnt“, sagt die Klassik-Veranstalterin Kerstin Rogge-Mönchmeyer von der Stadthalle. „Aber wir hoffen auf den Wettergott.“

Donauwalzer im Hafen

Ein ungewöhnliches Konzerterlebnis in maritimem Ambiente direkt am Wasser, verspricht die Chefin der Bremerhavener Stadthalle für Sonntag, 12. August. Justus Frantz gastiert an diesem Tag im Fischereihafen der Seestadt mit der Philharmonie der Nationen, einem Orchester mit Absolventen von Musikschulen aus aller Welt. „Die jungen Musiker haben noch keine Alltagsroutine und spielen mit viel Elan und Können“, versichert Kerstin Rogge-Mönchmeyer. „Sie werden als ebenso talentiertes und ungestümes wie kompetentes und reifes Ensemble kulturiert.“

Multikultureller Klangkörper

Gegründet wurde die internationale Philharmonie von Leonard Bernstein, und dessen Nachfolger Justus Frantz sorgt seit 1995 für die Fortführung des multikulturellen Klangkörpers. Auf dem Programm stehen in Bremerhaven unter anderem Tänze von Johannes Brahms, Zoltán Kodály und Antonin Dvorak, Johann Strauß' Walzer An der schö-

nen blauen Donau und die Akademische Festouvertüre von Brahms.

Bei den Veranstaltungen „Klassik im Hafen“ und „Kino im Hafen“ stehen für die Besucher gastronomische Angebote bereit.

180 Quadratmeter Leinwand

Auf dem Marktplatz des Schaufeners Fischereihafen findet die Veranstaltung „Kino im Hafen“ statt. 20 große Container bilden dann das Rückgrat für die 180 Quadratmeter große Leinwand. Mit „Fast Food Fast Women“ in Amos Kollek (angekündigt als Film für Städtebewohner in aller Welt) und „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“ von Wolfgang Liebeneiner (eine typische Hans-Albers-Geschichte über eine Männerfreundschaft) wollen das Bremerhavener Kulturamt und die Stadtbildstelle zum sechsten Mal die Kino-Fans in den Fischereihafen locken.

Hans-Albers-Film

„Der Film mit Hans Albers und Heinz Rühmann war 1954 ein Publikumsrenner und ist heute pure Nostalgie“, erläutert Organisator Bernd Glawatty. Viele der Musiktitel aus dem Film sind heute noch vielen Menschen bekannt: „Komm auf die Schaukel, Luise“, „Kleine Möwe, flieg nach Helgoland“ oder „Schön ist die Liebe im Hafen“.

■ Der Eintritt für die Filmveranstaltungen am Freitag und Sonnabend, 10. und 11. August, ist frei. Die Vorführungen beginnen bei Einbruch der Dunkelheit. Bereits ab 21 Uhr startet allerdings ein Vorprogramm.

Die Karten für das Konzert der „Philharmonie der Nationen“ am 12. August kosten zwischen 50 und 100 Mark. Einlass ist bereits ab 17 Uhr, Konzertbeginn um 19 Uhr. Die Stadthalle Bremerhaven bietet einen telefonischen Kartenservice unter der Telefonnummer 0471-591759.

bremen
neu erleben

KARTEN: 0421-33 66 99

Riccardo Chailly dirigiert das
Royal Concertgebouw Orchestra

12. Musikfest Bremen 2001
1. SEPTEMBER BIS 1. OKTOBER

Fr. 7. 9. | 20.00 Uhr
Die Glocke

präsentiert von der BREMER LANDESBANK KONTAKTE ZUR KUNST.